

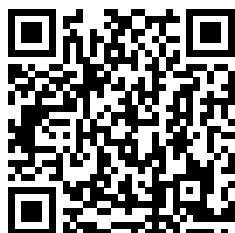
Wolfgang Zanger: Der erste präsidentiale Amoklauf

Nicht lange hat es schließlich und endlich gedauert, bis der ach so unabhängige Bundespräsident sein links-linkes wahres Gesicht gezeigt hat. Es wird wohl die Zeit kommen, in der alle Frauen ein Kopftuch tragen werden und sollten – aus Solidarität zu den muslimischen Kopftuch-Trägerinnen. So der österreichische Bundespräsident vor wenigen Tagen. Eine Aussage, die nicht gerade den sonst so verinnerlichten österreichischen Patriotismus hochleben lässt, im Gegenteil: Im Ausland herrscht Kopfschütteln über unsere Heimat und unseren „Verhüllungs-Präsidenten“.

Spätestens jetzt muss es vor allem den Van der Bellen-Wählerinnen wie Schuppen von den Augen fallen: Jede Stimme für diesen Präsidenten war im Sinne der Heimat eine verlorene Stimme. Welche Wertschätzung der ehemalige Grünen-Chef Frauen gegenüber aufbringt, braucht nun nicht mehr gesondert diskutiert zu werden. Ein völliger integrationspolitischer Amoklauf, der sämtliche Österreicherinnen vor den Kopf gestoßen hat.

Im Nachhinein wird natürlich heftig zurückgerudert und relativiert, jedoch nicht mit minder hirnrissigen Argumenten: Denn nur wenn alle Frauen ein Kopftuch tragen würden, könnte man Diskriminierung von Mitbürgern verhindern und prompt folgte auch noch ein Vergleich zur NS-Zeit. Einem Universitätsprofessor, der seinen ganzen Bundespräsidenten-Wahlkampf auf Vernunft und Intellektualität aufgebaut hat, sollten solche verbalen Brechdurchfälle wohl nicht passieren, möchte man meinen.

Und doch hat sich bereits wenige Wochen nach Amtsantritt herausgestellt, dass sämtliches Heimat-Gerede im Wahlkampf von Van der Bellen nichts als heiße Luft gewesen ist. Seine wahre Wertschätzung seinen Bürgern gegenüber bringt er damit zum Ausdruck, indem er dazu aufruft, ein Zeichen der Unterdrückung der Frau wieder salonfähig zu machen. Vielleicht sollte der Herr Präsident



seine brillante Idee gleich als Erster umsetzen und ab sofort eine Burka tragen...

